

2011

Jahresbericht
AKL Nürtingen-Kirchheim



ARBEITSKREIS LEBEN E.V. (AKL)



BROSCHÜREN BEIM AKL

Folgende Broschüren sind kostenlos beim AKL Kirchheim-Nürtingen erhältlich (Portokosten sind zu erstatten):

Zwischen Selbsterstörung und Lebensfreude. Hinweise für die Suizidprävention bei jungen Menschen (2009) – 50 Seiten

Die Broschüre wurde im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) speziell für Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe erstellt.

Suizid – Fragen und Antworten.

Erfahrungen und Aspekte
(2009) – 28 Seiten



Impressum

Redaktion: Renate Cordi, Holger Kies, Michaela Saliari,
Ursula Strunk

Texte: Hartmut Brand, Renate Cordi, Patricia Heidke, Georg
Heinze, Lore Hofmann, Christa Holderer, Holger Kies, Isabell
Meister-Hahn, Michaela Saliari, Annegret Schrepf, Ursula Strunk
Grafik-Design: Hannelore Lörz

Fotos: Archiv, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Nürtinger Zeitung

ViSdP: Ursula Strunk

Druck: Druckerei Djurcic

Auflage: 800 Exemplare auf fsc-zertifiziertem Papier

©2012 Arbeitskreis Leben Nürtingen-Kirchheim e.V.

Alle Rechte vorbehalten.

INHALTSÜBERSICHT

VORWORT.....	3
PERSONALSITUATION UND VORSTAND.....	4
GREMIENARBEIT UND VERNETZUNG.....	5
UNSERE ANGEBOTE UND LEITLINIEN . PRÄVENTION.....	6
PRÄVENTION 2011.....	7
AKL-TREFF.....	8
AKL-TREFF.....	9
LEHRZEIT ALS KRISENBEGLEITER.....	10
KARIBUNI . PROJEKT: LEBEN NACH DER ARBEIT.....	11
BERICHT EINES KRISENBEGLEITERS.....	12
VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE.....	13
STATISTISCHE AUSWERTUNG 2011.....	14
ANMERKUNGEN ZUR AUSWERTUNG.....	15
STATISTIK DER SELBSTTÖTUNGEN	16
FALLBERICHT.....	17
FINANZEN . SPENDER UND FÖRDERER.....	18
AKL IN BADEN-WÜRTTEMBERG.....	19
AKL NÜRTINGEN-KIRCHHEIM.....	20

VORWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in diesem Bericht erfahren Sie, was wir auf den verschiedenen Ebenen unserer Tätigkeiten im Jahre 2011 im Arbeitskreis Leben erlebt und bewirkt haben.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Menschen, welche sich in ihrer Not an uns wenden.

Ein Artikel im Spiegel 12/2012 (siehe Seite 61) findet meine Aufmerksamkeit. „Vertröstet und abgewimmelt – psychisch Schwerkranken finden kaum Hilfe, weil Therapeuten lieber leichte Fälle behandeln – echte und vermeintliche Burnout-Opfer blockieren die Praxen.“

Im Artikel geht es darum, dass Menschen aus niedrigen sozialen Schichten häufiger unter behandlungsbedürftigen psychischen Erkrankungen leiden. Wartezeiten bei Therapeuten bis zu 25 Wochen sind keine Seltenheit. Vielen bleibt nur die Einweisung in die Klinik. Wörtlich heißt es: „Je kränker jemand ist, desto geringer sind seine Chancen auf ambulante Hilfe“, sagt Thomas Bock, Leiter der Psychose-Ambulanz, Uniklinik Hamburg-Eppendorf, „es rechnet sich nicht!“

Als langjährige Krisenbegleiterin finde ich in diesem Bericht, was ich im Umgang mit betroffenen Menschen erlebe: Die Betroffenen sind oft hilflos, alleingelassen.

Wichtig für diese Menschen ist die zeitnahe Krisenintervention. Da setzt der AKL an: Hier leisten die hauptamtlichen MitarbeiterInnen des AKL die notwendige erste Hilfe und haben ein offenes Ohr.

Zum Angebotsspektrum des AKL gehören die erste Krisenhilfe, die Klärung des Anliegens und Beratung, Vermittlung. Aber auch das besondere Angebot, wo dies passt: Es wird eine Begleitung für den Alltag angeboten, die von engagierten ehrenamtlichen KrisenbegleiterInnen übernommen wird.

Dann gibt es noch den AKL-Treff. Jeden Montag finden Menschen den Weg dorthin, wo sie sich vertraut und angenommen fühlen.

In dem zeitnahen und vielschichtigen Angebot liegt die große Stärke des AKL.

Damit diese wichtige Arbeit weiterhin bestehen kann, ist der AKL auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Jedes Jahr aufs Neue bedarf es großer Anstrengung, die Eigenmittel zusammenzutragen.

Dank der hervorragenden Geschäftsführung und des Engagements von Frau Ursula Strunk mit ihrem Team ist es auch im Jahr 2011 wieder gelungen eine solide Jahresbilanz zu erstellen. Es ließ sich die notwendige Anzahl von Spenderinnen und Spendern, darunter Firmen und Stiftungen, motivieren.

Öffentliche Zuschüsse, Spenden, Stiftungen sowie die Wertschätzung von außen sind die großen und erforderlichen Stützen des Vereins. Damit wird auch das Ehrenamt ermöglicht, gesteuert und qualifiziert.

Allen Mitarbeitern, Hauptamtlichen sowie den vielen ehrenamtlichen, engagierten Krisenbegleitern und Förderern gebührt unser herzlichster Dank.

Christa Holderer
Mitglied im Vorstand
April 2012



PERSONALSITUATION UND VORSTAND

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

In den Beratungsstellen Nürtingen und Kirchheim waren 2011 folgende hauptamtliche MitarbeiterInnen tätig (verteilt auf 2,5 Personalstellen).

Ursula Strunk - 80% Geschäftsführung, Beratung, inhaltliche Arbeit, Gruppe

Renate Cordi - 80% Beratung, inhaltliche Arbeit, Gruppe

Holger Kies - 30% Beratung, inhaltliche Arbeit, Gruppe (derzeit reduzierter Stellenumfang)

Gabriele Alberth - Beratung (Ausgleich Stellenreduzierung und bei Bedarf)

Michaela Saliari - 55% Verwaltung, Assistenz der Geschäftsführung

Honorarkräfte

Lore Hofmann als Leiterin der Gruppe Karibuni

Weitere Mitarbeiter

Michaela Saliari als Praktikantin der DAJEB e.V. (bis 3/2011)

Bürgerschaftlich engagierte Freiwillige

Insgesamt 36 teilweise in Doppelfunktion tätige MitarbeiterInnen (Stand 31.12.2011) waren für den AKL tätig.

5 MitarbeiterInnen als „Lebenslehrer“

23 MitarbeiterInnen als KrisenbegleiterInnen

1 Mitarbeiterin als Co-Leiterin der Gruppe Karibuni

5 MitarbeiterInnen für den AKL-Treff

2 MitarbeiterInnen für die Kassenprüfung

7 Vorstandsmitglieder

Helferinnen und Helfer in weiteren Bereichen, die teilweise ganz ohne Bezahlung, oft mit reduzierter Bezahlung, gearbeitet haben: Öffentlichkeitsarbeit (Broschüren, Texte, Webseite, EDV, Hauswirtschaft).

Beim AKL werden auch Sozialstunden abgeleistet

Der amtierende Vorstand des AKL 2011

Bei der Mitgliederversammlung im Mai wurde das langjährige Vorstandsmitglied Werner Müllerschön verabschiedet. Für ihn wurde Herr Dr. Bernhard Schuster als Beisitzer gewählt. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus:

Geschäftsführender Vorstand

Vorsitzende: *Irene Gekle*, Nürtingen, Dipl. Psychologin, Gerichtsgutachterin, Gerontologin

Stellvertretender Vorsitzender: *Prof. Dr. Arnold Pracht*, Wernau, Hochschullehrer

Schatzmeister: *Markus Bienecker*, Marburg, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Dipl. Sozialwirt (FH)

Beisitzerin / Beisitzer:

Susanne Ackermann, Nürtingen, Leiterin der VHS und des Kulturamtes der Stadt Nürtingen

Christa Holderer, Nürtingen, ehrenamtliche AKL-Krisenbegleiterin

Dr. Bernhard Schuster, Kirchheim, Internist und Psychotherapeut

Heide Unger, Nürtingen, Grundschullehrerin

Fortbildung und Supervision für Hauptamtliche und KrisenbegleiterInnen

Die KrisenbegleiterInnen-Supervision fand entsprechend unserem Standard auch im vergangenen Jahr 14-täglich statt; eine Ausnahme bildet die Karibuni-Gruppe, die sich alle 4 Wochen zur Fallarbeit zusammenfindet.

Am 20. Juli 2011 erhielten Haupt- und Ehrenamtliche eine besondere Supervision als Fortbildung: Dr. Retz, Psychiater und Psychoanalytiker, hatte sich bereit erklärt, zum Thema „Übertragung und Gegenübertragung“ zu referieren und im Anschluss daran Fragen zur eigenen Fallarbeit zu beantworten. Leider war die Zeit viel zu schnell um.

Im Oktober 2011 nahmen 7 Haupt- und Ehrenamtliche des AKL an der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention teil, die im Stuttgarter Rathaus stattfand. Der Schwerpunkt der mehrtägigen Tagung war „Gesprächsführung und die Rolle der Beziehung in der Suizidprävention.“ Dieses Thema wurde für den Umgang mit Erwachsenen, mit Kindern und Jugendlichen, mit alten Menschen und mit suchtkranken Menschen differenziert behandelt. Außerdem wurden bestimmte Arbeitsfelder genauer in den Blick genommen. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse trafen auf Altbekanntes und festigten unser fachliches Fundament. →

Die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen arbeiteten auch im Jahr 2011 mit ihrer bewährten und geschätzten Supervisorin Uta Rendl, Diplompsychologin und Familientherapeutin, in 4-6wöchigem Rhythmus. Bei Bedarf steht Einzelsupervision zur Verfügung. Psychiatrische Fragen beantwortete dem Team ein Psychiater der Psychiatrischen Klinik in der Konsultationsstunde.

Das Hauptamtlichen-Team hat sich in 2011 ausführlich mit den wichtigen, immer wiederkehrenden Themen „Schweigepflicht“ und „Garantenstellung“ beschäftigt und die Beratung eines Juristen Prof. Stolz) in Anspruch genommen.

Von den individuellen Fort- und Weiterbildungen des Teams der Hauptamtlichen soll hier nur auf eine 3-tägige Fortbildungsveranstaltung in Kommunikationspsychologie (Institut für Kommunikation, Schulz von Thun) hingewiesen werden.

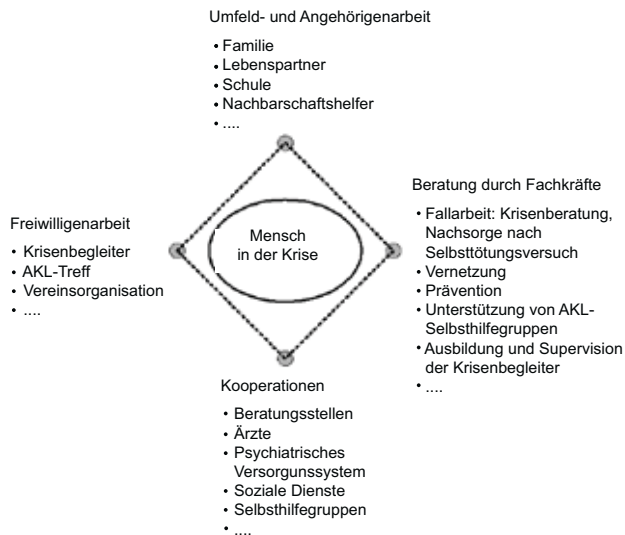
Herzlicher Dank an unsere Krisenbegleiterinnen und Krisenbegleiter

Wir danken allen Krisenbegleiterinnen und Krisenbegleitern! Aber auch den anderen freiwillig-ehrenamtlich Tätigen: Vorstand, Helfern bei der EDV, Raumpflege, Buchhaltung - aber auch nicht zu vergessen für die Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Spendenakquisition. Es sind viele kleine und große Dinge, die im AKL neben der Klientarbeit erledigt werden und die für unsere Arbeit unverzichtbar sind. Ein kleines Beispiel dafür: Den Aufbau des neuen IKEA-Schreibtischs in einem Beratungszimmer (endlich!), der den ausgeliehenen Kinderschreibtisch jetzt abgelöst hat, hat ein Freiwilliger erledigt. Wir haben kein „back-office“. Trotzdem: Wir können gemeinsam stolz sein auf Umfang und Qualität unserer Arbeit!

GREMIENARBEIT UND VERNETZUNG

Die erfolgreiche Arbeit unserer Einrichtung beruht zu einem erheblichen Teil auf gelingender Zusammenarbeit. Wir pflegen vielfältige Kontakte zu sozialen Einrichtungen und Gremien.

- AK Präventive Kinder- und Jugendarbeit Nürtingen
- Forum Sozialer Dienste (FoSoDi) Nürtingen
- Gemeindepsychiatrischer Verbund Nürtingen
- AG Jugend- und Gemeinwesenarbeit Kirchheim
- Pädagoginnentreff Kirchheim
- KIS (Kirchheimer Interessensgemeinschaft Sozialpsychiatrie)
- Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) AKL Baden-Württemberg
- Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) e.V.
- Kooperation mit: Nationales Suizid-Präventions-Programms für Deutschland (NaSPro)
- Teilnahme am Runden Tisch „Trauerangebote im Landkreis Esslingen“





UNSERE ANGEBOTE UND LEITLINIEN

Angebote im Überblick

- Krisenintervention bei akuten Krisen
- Beratung und Begleitung, auch als Überbrückung auf dem Weg zu einer Therapie
- Beratung für Angehörige und andere Personen im Umfeld gefährdeter / belasteter Menschen
- Begleitung im Alltag durch KrisenbegleiterInnen
- Begleitung für Flüchtlinge im Alltag durch KrisenbegleiterInnen (Karibuni)
- nachsorgende Begleitung im Anschluss an einen Klinikaufenthalt nach einem Suizidversuch
- Einzelgespräche für Trauernde um einen durch Suizid verstorbenen Menschen
- Suizidprävention für junge Menschen, z.B. Email-Beratung, Unterrichtseinheiten an Schulen, Schulberatung, Mitwirkung an Projekttagen
- öffentliche Informationsveranstaltungen zu Themen wie „Krise“ und „Suizidprävention“
- themenbezogene Vorträge für interessierte Gruppen
- offener AKL-Treff für problembeladene, Kontakt suchende Menschen
- Gesprächsgruppen für ehrenamtliche KrisenbegleiterInnen
- Wechselnde Gruppenangebote wie: Gesprächsangebote für Hinterbliebene nach Suizid, Gruppe für den Übergang Arbeit-Rente, etc.

Folgende Leitlinien gelten beim AKL für die Arbeit mit Menschen in (suizidalen) Krisen:

- einfacher Zugang (ohne Überweisung)
- schnelle Krisenintervention
- Verschwiegenheit und Datenschutz
- falls erforderlich, Besuche bei Betroffenen
- jede Anfrage hat ihre Berechtigung
- Erstgespräch und Krisenintervention sind kostenlos. Hilfe darf nicht am Geld scheitern.
- Hilfen, die wir anbieten, sollen letztendlich in „Hilfe zur Selbsthilfe“ münden
- Beratungstermine werden zeitnah vergeben
- die tendenzielle Enttabuisierung des Themas „Selbsttötung“ in unserer Gesellschaft ist ein weiterer wichtiger Grundsatz unserer Bemühungen

PRÄVENTION

Mit der Krisenintervention und unserer Beratungsarbeit leisten wir Tag für Tag Unterstützung zur Vermeidung suizidaler Handlungen. Auch mit unserem Angebot für Hinterbliebene nach Suizid – Angehörige sind unmittelbar belastet aber auch selbst besonders gefährdet – sind wir unmittelbar präventiv tätig. Aber auch andere besonders gefährdete Gruppen sprechen wir spezifisch an.

Mit unseren Nachsorgeangeboten nach Klinikaufenthalten (nicht nur nach Suizidversuchen) leisten wir einen wichtigen präventiven Beitrag.

Im Bereich der „Primärprävention“ ist es uns ein Anliegen, über Suizidalität zu informieren, eine Lebenseinstellung zu fördern, die Toleranz gegenüber eigenen Krisen erleichtert und allgemeine psychische Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber schwierigen Anforderungen zu steigern

Hierher gehören z.B. Projekte an Schulen zur Gesundheitsförderung, Angebote zum Umgang mit Stress, Informationsvermittlung über psychische Gesundheit und Krankheit. Aber auch durch unsere allgemeine Öffentlichkeitsarbeit wirken wir hier in das Gemeinwesen. Es geht um Enttabuisierung des Themas „Suizid“, Ermunterung zu unmittelbarer Unterstützung (z.B. in nachbarschaftlichen und familiären Netzen).



AKL-Info-Stand am Info-Tag des Brustzentrums Klinik Nürtingen

PRÄVENTION 2011

Schulberatung

Die Schulberatung wurde in 2011 gut angenommen. Dabei haben sich die Anfragen schwerpunktmäßig auf eines der beiden Gymnasien, mit denen der AKL zusammenarbeitet, konzentriert. Die Anzahl der Beratungskontakte belief sich etwa auf 160. Sowohl thematisch, als auch altersmäßig war eine Durchmischung feststellbar.

Vortragstätigkeit

In einer 12. Klasse in Plochingen hielt der AKL einen Vortrag zum Thema Suizidalität.

Schulprojekt „Seelisch fit in der Schule“

In 2011 fand das Schulprojekt in 3 Klassen an 3 Vormittagen statt. Eine Mitarbeiterin des Teams „Seelisch fit in der Schule“ des AKL Nürtingen/Kirchheim besuchte einen Workshop in Gelsenkirchen und ein Mitarbeiter nahm im Oktober am Netzwerktreffen in Leipzig teil, so dass das Team gut ausgebildet und auf neue Einsätze in der Schule vorbereitet ist.

Beim Schulprojekt setzen die Schüler sich mit dem Thema „Seelisch fit sein“ auseinander, d.h. es geht um Antworten auf die Fragen, was es für das eigene Leben heißt, seelisch fit zu sein, was es bedeutet, nicht seelisch fit zu sein, wie man damit umgehen kann und was helfen könnte, seelisch fit zu bleiben. Wenn es uns gelingt, unser Hauptanliegen zu vermitteln, dass es eine Stärke und hilfreich ist, über Probleme zu reden und eben nicht eine Schwäche, haben wir damit gute Suizidprävention gemacht.



Weitere Informationen bei:
www.irrsinnig-menschlich.de
www.verrueckt-na-und.de

Bericht einer „Lebenslehrerin“ über das Schulprojekt „Seelisch fit in der Schule“

Immer mal wieder werden wir von einer Schule eingeladen, in der Regel Klasse 9, um zusammen mit den Schülern und meist auch mit dem Klassenlehrer ins Gespräch über seelische Gesundheit zu kommen.

Das kann folgendermaßen aussehen: Wir – die Moderatorin vom Arbeitskreis Leben, und die „Lebenslehrer“ – treffen uns vor der Schule und gehen gemeinsam in die jeweilige Klasse. Dort ist meist schon ein großer Stuhlkreis aufgebaut. Die Schüler sind sehr gespannt, was an diesem Vormittag passiert. Wir begrüßen jeden einzelnen Schüler und verteilen Namensschilder, so dass wir die Schüler mit ihrem Namen ansprechen können. Wir beginnen mit einem Spiel, jeder sagt seinen Namen und fügt ein Adjektiv mit dem Anfangsbuchstaben des Namens an, z.B. der kluge Klaus, ... das bringt alle erst mal zum Schmunzeln.


Im nachfolgenden Teil hat die Moderatorin die Aufgaben, mit den Schülern ins Gespräch zu kommen. Es wird in Gedanken eine Linie durchs Klassenzimmer gelegt und Fragen gestellt – z.B. denkt ihr, dass Michael Jackson psychisch krank war – dann stellt Euch am Anfang der Linie auf, falls nicht, ans Ende der Linie. Nun kann man die Schüler konkret ansprechen und das Gespräch über seelische Gesundheit beginnt.

Im 2. Teil werden die Schüler in 3 Gruppen aufgeteilt, sie bekommen eine Aufgabe, die in der Gruppe gelöst und anschließend den anderen präsentiert wird. Hier staunen wir auch immer wieder, was sich die Schüler da einfallen lassen und wie sehr sie sich auf die jeweiligen Themen einlassen.

Im 3. Teil sind wir „Lebenslehrer“ an der Reihe. Wir erzählen unsere Lebensgeschichte.

Es berührt immer wieder, wie sehr die Schüler gerade auf diesen letzten Teil reagieren. Sie sind sehr aufmerksam, nehmen alles auf und haben am Schluss viele wichtige Fragen. Fragen: wie sieht es in einer Psychiatrie aus, ist die Psychiatrie wie eine Klinik, dann fragen sie, wie die Familie diese Lebenssituation ausgehalten hat usw. usw.

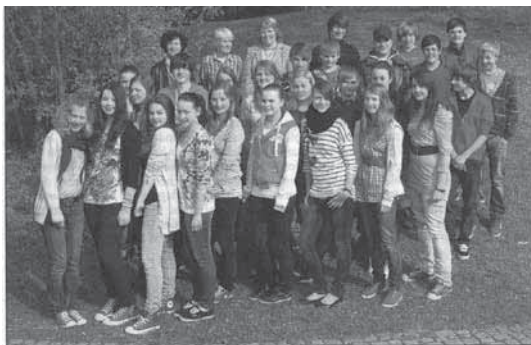
→



Ganz zum Schluss gibt es noch eine Feedbackrunde - hier können die Schüler uns mitteilen, wie sie diesen Vormittag erlebt haben. Wir bekommen in der Regel sehr positive Rückmeldungen, die Schüler bedanken sich oft bei uns, dass wir gekommen sind und uns mit ihnen zu diesem wichtigen Thema auseinandergesetzt haben.

Wir sind darauf angewiesen, dass die Schulen uns einladen, bitte geben Sie diese Information an Lehrer der entsprechenden Klassen weiter und nehmen Sie Kontakt mit dem AKL auf.

Eine „Lebenslehrerin“



Spende für „Seelisch fit in der Schule“

Schüler der Klassen 8 des Nürtinger Hölderlin-Gymnasiums sowie deren Klassenlehrerinnen haben in den vergangenen vier Monaten an jeweils einem Vormittag das Präventionsprojekt „Seelisch fit in der Schule“ erlebt, das ursprünglich aus Leipzig stammt und sich in Deutschland immer mehr verbreitet. Schüler und Schülerinnen sollen durch dieses Präventionsangebot für psychische Probleme sensibilisiert werden. Damit dieses Projekt auch an anderen Schulen beziehungsweise künftig weitergeführt werden kann, unterstützt der Lions-Club Nürtingen-Teck/Neuffen das Projekt des Arbeitskreises Leben mit einer großzügigen

Spende. Anlässlich der Übergabe eines Schecks in Höhe von 1000 Euro durch Siegfried Preuss, den amtierenden Präsidenten des Lions Clubs Nürtingen-Teck/Neuffen, entstand das Foto von einer der Klassen, die das Präventionsprojekt erlebt hat, mit ihrer Klassenlehrerin Dorit Stribe und der Präventionsbeauftragten Bettina Pietzei (Zweite und Dritte oben links): „Die Klasse 8a war der einhelligen Meinung, dass das Projekt sehr gelungen war und ihnen half, Ängste und Vorurteile abzubauen“, war dabei zu hören. Auskunft über das Projekt gibt es beim AKL unter Telefon (0 70 22) 3 91 12. us

Nürtinger Zeitung, 28. April 2011

AKL-TREFF

Im Jahr 2011 gab es einige Veränderungen im AKL-Treff: Im April habe ich als Fachkraft die Leitung des Treffs übernommen. Ich bin Dipl. Sozialpädagogin und arbeite hauptberuflich seit mehr als zehn Jahren mit psychisch erkrankten Menschen. Ebenfalls im April ist Ralf Günter als ehrenamtlicher Mitarbeiter im AKL-Treff ausgeschieden. Zusammen mit Isabell Meister-Hahn und Almuth Fischer von Mollard, die schon sehr lange dabei sind und die Kontinuität im Treff sichern sowie Jolanda Jahn und Birgit Bieg, besteht unser Team nun aus fünf Ehrenamtlichen. Ich möchte an dieser Stelle erwähnen, dass ich von diesen erfahrenen Mitarbeiterinnen wie auch von Frau Strunk viel Akzeptanz und Unterstützung erhalten habe und mich dadurch auch sehr zügig einarbeiten konnte. Sehr gefreut hat es mich, dass ich als „Neuling“ die Möglichkeit hatte, zusammen mit Isabell Meister-Hahn und Almuth Fischer von Mollard als Anerkennung für ehrenamtliches Engagement einer Einladung von Herrn Rainer Arnold, MdB, folgen konnte und im Oktober eine 4-tägige politische Bildungsreise nach Berlin unternahm.

2011 wurde der AKL-Treff von 27 Personen besucht, wobei der Anteil der Männer mit 14 Personen sogar knapp über dem der Frauen mit 13 Personen lag. Es ist erfreulich, dass unser Team eine Atmosphäre schaffen konnte, in dem sich beide Geschlechter gleichermaßen wohl fühlen.

Ich habe mich sehr über die Offenheit und Akzeptanz unserer Besucher gefreut und empfinde mein Ehrenamt als große persönliche Bereicherung. Ich war oft sehr berührt, dass im Treff neben den vielen doch sehr schweren Schicksalen auch immer Platz für Humor und Lachen ist.

Bereits im Jahr 2010 wurde von meiner Vorgängerin Katja Krähenmann eine kleine „Erhebung“ mit den Besuchern durchgeführt, um Erfahrungen, Wünsche und Möglichkeiten der Veränderung in der Gestaltung des Treffs zu kommunizieren. Das eine oder andere Angebot wurde neu aufgenommen, im Großen und Ganzen blieb der Treff aber auf Wunsch der BesucherInnen wie gehabt.

Ein besonderes Ereignis für uns alle war auch im vergangenen Jahr der Jahresausflug. Er führte uns bei wunderschönem Wetter in die

Kugelmühle nach Neidlingen, nach einer spannenden Führung ging es noch zum gemeinsamen Mittagessen. Auch unsere gemeinsame Weihnachtsfeier, an der auch ehemalige Mitarbeiterinnen teilnahmen, stellte einen weiteren Höhepunkt des Jahres dar.

Der AKL-Treff fand im Jahr 2011 an 42 Tagen statt, es waren im Durchschnitt neun Personen und drei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen anwesend. Für viele unserer BesucherInnen ist der Montagnachmittag das wichtigste Ereignis der Woche, einige von ihnen sind über die ganzen drei Stunden anwesend. Es gab im Treff einige „Neue“, der Hauptteil der BesucherInnen besteht aus Personen, die den AKL-Treff schon lange und kontinuierlich besuchen.

Der Treff ist ein Ort, bei dem die Menschen Unterstützung und Akzeptanz erfahren, untereinander und auch im Kontakt mit den Ehrenamtlichen; hier können Beziehungen entstehen, die über die Besuchszeit hinausgehen.



Bericht vom Ausflug des AKL-Treff*

Es war mal wieder soweit. Unser jährlicher Ausflug führte den AKL-Treff dieses Jahr nach Neidlingen. Zehn Besucher fanden sich pünktlich um 10 Uhr am katholischen Gemeindehaus ein. Es wurden Fahrgemeinschaften gebildet, um zur Besichtigung der Kugelmühle zu fahren. Der „Kugelmüller“ Herr Metzler erwartete uns um 11 Uhr bei der Mühle zur Führung.

In der Kugelmühle Neidlingen wird einheimischer Jura-Marmor mit Wasserkraft zu Murmeln und Kugeln gerollt, wie man sie von Hand niemals in dieser Präzision fertigen könnte. Die Mühle ist die letzte dieser Art in Deutschland, außer ihr gibt es nur vier auf der ganzen Welt. Mit ihr wird ein über tausendjähriges technisches Kulturdenkmal erhalten und weiter betrieben. Nach etwa einer Stunde Erklärungen und anschaulichen Beispielen beantwortete Herr Metzler noch Fragen der interessierten Besucher. Außerdem konnten dort diese einzigartigen Kugeln auch gekauft werden. Im Anschluss ließen wir den Mittag mit einem gemeinsamen Essen im Gasthaus Lamm ausklingen.

Der Ausflug hat wieder einmal die Gemeinschaft gestärkt und bot für die Besucher, die oft wenig Abwechslung erleben, ein besonderes Erlebnis.



Auf dem Foto sind nur die BesucherInnen und Mitarbeiterinnen zu sehen, die sich gerne fotografieren ließen (nicht alle wollen ihre Teilnahme veröffentlichen lassen).



**Ein Mitglied der Einführungsgruppe berichtet:
Lehrzeit als Krisenbegleiter**

„Vor fast einem dreiviertel Jahr haben wir uns beim AKL das erste Mal getroffen: die Einführungsgruppe für Krisenbegleiter. Gemeinsam mit unseren MentorInnen saßen ein Dutzend engagierte Menschen aus unterschiedlichen Lebenssituationen beisammen, die sich die Hilfe am Nächsten zum Ziel gesetzt haben. Worum wird es hier gehen, was wird auf mich zukommen, werde ich den Anforderungen gerecht werden können? Das waren Fragen, die mich am Anfang beschäftigt haben.

In den 14-täglichen Zusammenkünften ist seitdem ein Zusammengehörigkeitsgefühl und eine Vertrautheit entstanden, die für mich eine besondere und bereichernde Erfahrung darstellt. Dabei konnten wir uns unter der praxisnahen Anleitung unserer MentorInnen in die vielen Themen einarbeiten, die für die Begleitung von Menschen in Lebenskrisen wichtig sind: eigene Einstellung, Kommunikation,

Gesprächsführung, seelische Krankheitssymptome, Suizidalität usw. Besonders eindrucksvoll war es, wenn erfahrene Krisenbegleiter oder sogar Betroffene von ihren Erfahrungen und ihrem Schicksal berichteten. Hier wurde mir besonders deutlich, wie wichtig es für einen Menschen in seelischer Not ist, einen verständnisvollen Ansprechpartner zu haben, mit dem er sich vertrauensvoll austauschen kann.

Höhepunkt unserer Ausbildung war das gemeinsame Wochenende im Kloster Kirchberg mit dem Künstler Max Bailly (siehe Foto). Das interessante Programm, die wunderschöne Umgebung, das fröhliche Beisammensein am Abend – all das hat den Zusammenhalt und die Vertrauensbasis in der Gruppe noch einmal nachhaltig gestärkt. Für mich ist diese gemeinschaftliche Basis ein wichtiger Rückhalt für die kommende Arbeit mit Menschen in Lebenskrisen. So blicke ich nun erwartungsvoll auf meinen ersten Einsatz. Eine Bereicherung für mein eigenes Leben wird es allemal sein.“



KARIBUNI

Krisenbegleitung für Flüchtlinge



KARIBUNI

Auch 2011 war die Gruppe Karibuni mit 9 Mitarbeiterinnen voll beschäftigt.

Eine langjährige Begleitung konnte im Berichtsjahr beendet werden. Eine Familie einer ethnischen Minderheit aus dem Kosovo hat sich endlich weitgehend stabilisiert. Nach endlosem Verfahren um ihren Aufenthalt, andauernder Angst vor Abschiebung, mehrfachen Aufhalten eines Familienmitglieds in Psychiatrie und Rehabilitationseinrichtungen, langer therapeutischer Begleitung wegen Traumatisierung und Retraumatisierung, nach hierdurch bedingten vielfältigen Schwierigkeiten der inzwischen erwachsenen Kinder bei Ausbildung und vielem mehr, konnten alle Familienmitglieder mühsam ihren Platz in der deutschen Gesellschaft finden.

Die Mitarbeiterin übernahm sogleich eine neue Aufgabe mit der Betreuung einer serbisch-kosovarischen Familie. Vorerst geht es um die Begleitung im Asylverfahren.

Alle anderen Begleitungen liefen weiter.

Eine afrikanische Asylbewerberin war konkret von Abschiebung bedroht. Für sie musste ein/e TraumatherapeutIn gefunden werden, sie brauchte Begleitung bei der Arbeit mit dem Rechtsanwalt und bei Schwierigkeiten in der Arbeitsstelle. Zeitweise war eine engmaschige Begleitung wegen Suizidgefahr notwendig.

Leider haben sich weder die Wohnungs- noch die Aufenthaltsprobleme der Vorjahre gelöst. Die Bleiberechtsregelung für langjährig Geduldete lief 2011 aus, endlose Formulare mussten ausgefüllt werden – selbst die des Deutschen mächtigen Karibuni-Mitarbeiterinnen grübeln oft über dieser Aufgabe! Aus Zeitmangel hat die Gruppe es bisher nicht geschafft, an die Behörden heranzutreten mit der Frage, ob man Formulare auch weniger schwierig gestalten könnte.

Das Thema Islam war weiterhin wichtig in der Gruppe. Das Buch des Autors Hamed Abdel Samad „Der Untergang der islamischen Welt“ wurde diskutiert. Dieser Autor informiert sehr eindrücklich darüber, dass es neben den bedrohlichen islamistischen

Bewegungen eine wachsende Zahl von islamischen Theologen gibt, die sich im Sinne von historisch-kritischer Forschung mit dem Koran beschäftigen.

Im 9. Jahr des Bestehens der Karibuni-Gruppe begannen auch schon die Überlegungen, wie das Jubiläumsjahr 2012 zu gestalten sein wird!

KARIBUNI - ist ein Swaheli-Wort und bedeutet:
Willkommen! Kommt herein!

Projekt: Leben nach der Arbeit

Die Gruppenteilnehmer der Gruppe „Leben nach der Arbeit“ treffen sich noch immer.

Im November 2009 hatte die Gruppe begonnen. Nach insgesamt 26 Abenden wurden die „offiziellen Abende“ beendet, aber informell, in kleinerer Runde, treffen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in größeren Abständen.

Beispiele für gemeinsame Unternehmungen sind z.B. der Besuch einer sehenswerten Kirche oder eines Vortrags - mit der Gelegenheit, sich danach bei Sprudel, Wein, Bier etc. noch zu unterhalten.

Dass das Gruppenthema - „Leben nach der Arbeit“ - höchst aktuell ist, zeigt sich auch daran, dass es von der Nürtinger Zeitung in einer Sonderveröffentlichung thematisiert wurde. In einem Artikel mit der Überschrift „Der Übergang ist ein Mega-Thema“ wurde auf unsere Gruppe Bezug genommen.

Auch in einem Gespräch mit der IKK und dem „Forum Obertor“, das sich Gesundheitsthemen annimmt (wir haben von dort eine Spende erhalten!) wurde das Thema diskutiert und die Sinnhaftigkeit, ja Notwendigkeit der Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit dem Thema „Übergang vom Arbeits- ins Rentenleben“ betont.

Vielleicht können wir – unterstützt durch einen Sponsor – mal wieder eine Gruppe starten.



Bericht eines Krisenbegleiters

Mittwochabend.

Wir KrisenbegleiterInnen treffen uns, meistens 14-täglich, um uns anonym über unsere Fälle auszutauschen. Jeder kennt inzwischen die Fälle der anderen. Weil manche Begleitungen schon lang gehen, erscheinen uns die Klienten fast als „gute Bekannte“.

An diesem Abend gibt es aber verschwindend wenig gute Neuigkeiten von den Klienten. Depressionen, Suizidgedanken, Beziehungsdramen sind die aktuellen Themen, aber auch Einsamkeit, finanzielle Sorgen, Behörden- und Gesundheitsprobleme.

Für jeden von uns ist es wertvoll, Einschätzungen und Meinungen der anderen ehrenamtlichen Krisenbegleiter und Hauptamtlichen zur eigenen Begleitung zu erhalten. So berichtete ich über meinen Frust über eine erst spät erhaltene wichtige Information meines Klienten und empfand das als fehlendes Vertrauen mir gegenüber. In der anschließenden Diskussion überzeugte mich die Runde davon, es doch als Vertrauensbeweis zu betrachten, dass er mir die wichtige Information überhaupt gab.

Lange unterhalten wir uns darüber, wie viele Wahrheiten es in jedem Fall gibt und wann Skepsis angebracht scheint. Bei solchen Diskussionen versuchen wir auch die Aufgaben und Ziele jeder Begleitung zu berücksichtigen. Angesichts einiger sehr langer Begleitungen wird auch noch angesprochen, wie und wann Begleitungen beendet werden können.

Am Beginn und Ende des Abends gibt es jedes Mal „Blitzlichter“ der Teilnehmer, in denen es um persönliche Befindlichkeiten, Erwartungen und Einschätzungen geht.

Termine und andere Formalien haben ebenso ihren Platz, wie der Blumenschmuck und die Getränke und Naschereien. Den Abschluss bildet heute ein literarischer Leckerbissen, den eine Krisenbegleiterin mitgebracht und vorgetragen hat.

„...Getrost! Es ist der Schmerzen wert, dies Leben, solange uns Armen Gottes Sonne scheint, und Bilder besserer Zeit um unsere Seele schweben“... Friedrich Hölderlin (im März 1794).

Auf meinem Heimweg mischen sich die positiven Gefühle nach einer guten Sitzung mit den gemischten Erwartungen vor dem 63. Kontakt mit dem Klienten am nächsten Vormittag.

Timo Brunke liest Hüsich

Am 04.03.2011 stand wieder Timo Brunke für den AKL auf der Bühne. Auf dem Programm stand als Benefiz-Lesung die Hüsich-Hommage anlässlich des fünften Todestages von Hanns Dieter Hüsich. Ein Auszug aus der Programmbeschreibung: „Fünf Jahre nach seinem Tod bekunden Hüsichs Texte und Nummern eine Haltung, die heute nötiger und aktueller scheint als je. Wer den Zynismus der letzten Jahre leid ist, mag bei Brunkes Hüsich-Performance neue ... Töne wieder hören: über den „kurzen Aufenthalt in einer Langen Welt“ und, „die herkömmlichen, vielfältigen Konflikte bei den hinfälligen, einfältigen Säugetieren“. Timo Brunke ist wahrhaftig „Sprachkunst“ gelungen. Es war ein kurzweiliger, aber auch ein tiefgehender Abend in der wunderschönen Kreuzkirche. Brunkes aufmerksamer Blick auf die Welt und sein „Querdenken“ passen immer wieder zu den Themen, die auch uns im AKL bewegen.

Wir danken Timo Brunke sehr für sein Engagement für die AKL-Arbeit!



Foto: Atelier Hostrup



Bürgermeisterin Claudia Grau, Stadt Nürtingen, zu Besuch im AKL
vlnr: Holger Kies, Claudia Grau, Ursula Strunk, Irene Gekle

AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE 2011

Januar	AKL-Stand beim Selbsthilfetag in der Klinik in Nürtingen
	Präventions-Projekt „Seelisch fit in der Schule“
	Standdienst bei der Vesperkirche, Lutherhof Nürtingen
	Brunch für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des AKL, in den Räumen der ARBEG in Nürtingen (Tagesstätte)
Februar	Präventions-Projekt „Seelisch fit in der Schule“
	Standdienst Vesperkirche Kirchheim
März	Benefizlesung mit Timo Brunke, Hüsche-Hommage, in der Kreuzkirche in Nürtingen
	Präventions-Projekt „Seelisch fit in der Schule“
April	Informationsgespräch zum Beratungsrecht mit Herrn Professor Stolz, AKL Nürtingen
Mai	Mitgliederversammlung mit der Verabschiedung eines scheidenden und mit der Wahl eines neuen Vorstandsmitglieds
	Vortrag zum Thema „Suizidalität“ in einer 12. Gymnasialklasse
	Fortbildungstag mit KrisenbegleiterInnen; Dr. Vladimir Bostanov zum Thema „Achtsamkeit“
Juni	Scheckübergabe bei „Mitmachen Ehrensache“, bei der über das Schulprojekt „Seelisch fit“ informiert wurde
Juli	Fortbildung für KrisenbegleiterInnen mit Dr. Retz zum Thema „Übertragung/Gegenübertragung“
	Ausflug des AKL-Treff zur Kugelmühle in Neidlingen
September	Frau Bürgermeisterin Grau kommt zum gegenseitigen Kennenlernen in den AKL in Nürtingen
	Stand anlässlich des „Welttages der Suizidprävention“ in der Bibliothek Nürtingen
Oktober	Herbsttagung der DGS e.V. in Stuttgart. Teilnahme von Hauptamtlichen und Krisenbegleiter/innen
	Start der neuen Einführungsgruppe „Krisenbegleiter/innen für den AKL Nürtingen-Kirchheim“
Dezember	(Info-)Stand und Verkauf weihnachtlicher Artikel bei der ‚Kircheimer Sozialmeile‘, Innenstadt KH



Stand bei Sozialmeile Kirchheim



Marmorkuchenverkauf bei der Bäckerei Veit



AKL-Brunch

Brunch 2011

Am 23. Januar 2011 fand unser traditioneller Brunch statt - dieses Mal in den Räumen der ArBeG (Arbeits- und Begegnungsstätte) in Nürtingen. Zunächst hat uns die Mitarbeiterin durch die Räume geführt und die Angebote vor Ort erläutert: Tagesaufenthaltsmöglichkeit (mit gemeinsam zubereitetem Mittagessen), Werkstattbereich (Rehabilitation und andere Formen wie z.B. 1-Euro-Jobs), Ergotherapieangebot sowie Beratungsräume für Menschen im betreuten Wohnen. Danach gab's - wie gewohnt - leckere mitgebrachte Speisen und einen geselligen Austausch. Wie immer waren auch in 2011 alle Mitarbeitenden und ihre Partner und Kinder eingeladen.



STATISTISCHE AUSWERTUNG 2011

ANFRAGEN IM JAHR	2011	2010	2009	2008	2007
gesamt	388	444	381	395	376
davon Anfragen zu					
Beratung / Begleitung	282	314	262	258	237
Männer (% der Beratung/Begleitung)	31,2	33,4	29,0	30,2	31,6
Frauen (% der Beratung/Begleitung)	68,1	66,6	71,0	69,8	68,4

(Wir arbeiten mit der einheitlichen Statistik der Arbeitskreis Leben in Baden-Württemberg, die insbesondere dem Ziel der Vergleichbarkeit dient und daher lokale Themen nicht immer optimal abbildet.)

2011 (Vorjahr)

DAUER DER BERATUNG / BEGLEITUNG

einmalig	39,2%	(34,4%)
bis zu 1 Monat	31,5%	(31,2%)
bis zu 3 Monaten	10,4%	(15,9%)
bis zu 6 Monaten	6,1%	(10,4%)
bis zu 1 Jahr	3,8%	(4,5%)
länger	9,0%	(3,6%)
Beratung weiterlaufend ins Jahr 2012	24,8%	(29,0%)

NATIONALITÄT

deutsch	79,8%	(76,1%)
deutsch mit Migrationshintergrund	5,7%	(9,2%)
andere Nationalität	13,5%	(14,7%)

BERUFLICHE SITUATION

in Ausbildung	13,8%	(14,3%)
berufstätig	44,3%	(42,1%)
Hausfrau/-mann	5,3%	(7,3%)
arbeitslos	13,5%	(16,2%)
berentet	12,1%	(8,0%)
vorzeitig berentet	3,2%	(3,9%)
sonstige	1,4%	(2,5%)
keine Angaben	6,4%	(5,7%)

FAMILIENSTAND

ledig	34,8%	(40,4%)
verheiratet	42,6%	(38,5%)
geschieden	11,3%	(13,4%)
verwitwet	5,3%	(2,0%)
keine Angaben	6,0%	(4,8%)

PARTNERSTATUS

in Partnerschaft lebend	46,1%	(45,2%)
allein stehend	35,5%	(38,2%)
getrennt lebend	6,4%	(4,8%)
keine Angaben	12,1%	(11,8%)

HÄUFIGE PROBLEMFELDER (Mehrfachnennungen: 1045)

Thema bei x% der Klienten		
Beziehungssituation mit Angehörigen	28,4%	(37,3%)
Sorge um Nahestehende/n	25,5%	(20,1%)
Depressionen	25,5%	(30,9%)
Arbeits-, Stress- und Ausbildungssituation	20,2%	(24,9%)
finanzielle Situation	19,9%	(19,1%)
Konflikte in der Partnerschaft	13,8%	(18,2%)
körperliche Beschwerden (Krankheit,		
Behinderung, psychosomatisch Beschwerden)	12,8%	(16,2%)
Isolation / Vereinsamung	12,4%	(10,5%)
Wohnsituation	12,4%	(14,0%)
Arbeitslosigkeit / Erwerbslosigkeit	11,7%	(6,8%)
Beziehungssituation im sozialen Umfeld	11,3%	(21,0%)
Trennung / Scheidung	10,6%	(10,8%)
Probleme im Zusammenhang mit Migration	10,6%	(3,6%)
Angststörungen	8,5%	(11,1%)
Tod einer/s Nahestehenden	7,1%	(6,7%)
Gewalterfahrungen	3,9%	(6,7%)
Verschuldung, Insolvenz	2,8%	(3,2%)
Sucht	1,5%	(1,6%)

ANLASS DER KONTAKTAUFNAHME

belastende Lebenssituation	57,4%	(53,8%)
akute Krise	31,6%	(30,3%)
chronische Krise	8,2%	(13,4%)
keine Angaben	2,8%	(2,5%)

SUIZIDALITÄT BEI KONTAKTAUFNAHME

(Lebens-)krise ohne Suizidalität	38,3%	(34,5%)
vage Suizidphantasien	19,8%	(23,6%)
akute Suizidgedanken	5,4%	(5,5%)
nach aktueller Suizidhandlung	7,0%	(6,1%)
Belastung durch suizidalen Menschen	8,4%	(6,1%)
Trauer um durch Suizid Verstorbenen	2,0%	(0,9%)
keine Angaben/trifft nicht zu	19,1%	(23,3%)

ANGEBOTE / MASSNAHMEN (Mehrfachnennungen: 478)

Krisenintervention	29,1%	(26,9%)
Einzelberatung	31,0%	(33,0%)
Paar-/Familienberatung	9,8%	(6,3%)
Gruppe	1,0%	(2,2%)
Krisenbegleitung	8,4%	(9,8%)
weitergehende Vermittlung	7,9%	(11,0%)
sonstige Hilfen	12,8%	(10,8%)

ANMERKUNGEN ZU UNSERER STATISTIK

AKL-Treff

In der nebenstehenden Tabelle ist unser offenes Angebot „AKL-Treff“ nicht enthalten.

Dieses nun über 20-jährige Angebot fand auch 2011 regelmäßig an jedem Montag mit Ausnahme der Sommer- und Weihnachtsferien statt; 2011 gab es 42 Treffen.

Insgesamt waren es 392 Besuche, d.h. pro Termin im Durchschnitt mehr als 9 Personen. Es sind mehr Männer als Frauen, die das Angebot nutzen. Der AKL-Treff steht jedem offen, der ein Gespräch oder Gesellschaft sucht. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

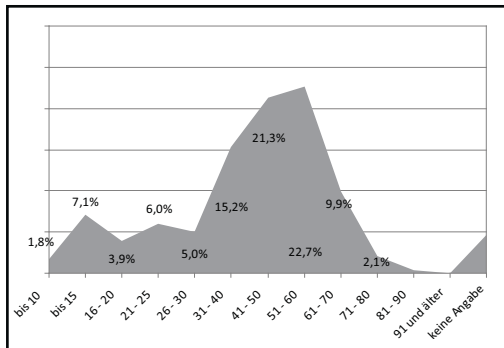
Schulpräventionsarbeit

Dieses Engagement ist in der Zahlentabelle ebenfalls nicht enthalten. In 2011 fand in vier Klassen Präventionsarbeit statt.

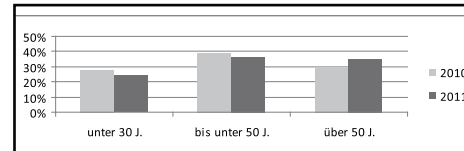
Nachfrage

Im Jahr 2011 hat sich die Nachfrage wieder etwas beruhigt. 388 Menschen haben bei uns nachgefragt, davon entwickelten sich 282 Beratungs- bzw. Begleitungsbeziehungen. Enthalten sind hier qualifizierte Einmal-Beratungen, die im Regelfall von den hauptamtlichen Fachkräften durchgeführt werden.

Die Alterszusammensetzung unserer Klienten war 2011 wie folgt:



Wenn wir wie im Vorjahr in drei Altersgruppen aufteilen und einen Vergleich mit 2010 machen, stellt sich das folgendermaßen dar:



Wir können feststellen, dass im Jahresvergleich die Klienten des AKL älter geworden sind.

Mehr ältere Menschen auch im AKL - das ist angesichts des Älter-Werdens unserer Gesellschaft „im Trend“. Eine andere Hypothese ist, dass zunehmend auch Menschen im höheren Alter eine Scheidung bzw. Trennung wagen. Dies kann beim Partner zu Krisenerlebnissen bis hin zu suizidaler Thematik führen. Hinter unseren Problemfeld-Kategorien „Beziehungssituation mit Angehörigem“ oder „Trennung“ bzw. „Scheidung“ bilden sich solche Beziehungsdramen dann ganz undramatisch ab.

Zugänge zum AKL

In 2011 sind die Zugänge über Ärzte wieder zurückgegangen. Gleich hinter den Ärzten kommen nach unserer Zugangsstatistik Freunde, Bekannte, Angehörige, die auf den AKL aufmerksam gemacht haben, d.h. die „Mund-zu-Mund-Propaganda“ funktioniert oder anders gesagt: Man empfiehlt uns weiter.

Kontaktzahlen

Dieses Jahr wollen wir hier auf das Engagement der Krisenbegleiter eingehen. Sie hatten über 1.500 Kontakte mit Klienten - die hauptamtlichen Fachkräfte brachten es auf über 1.600 Kontakte.

Die Leistung der Freiwilligen ist deshalb besonders bemerkenswert, weil 2011 unsere neue KrisenbegleiterInnengruppe noch in der Ausbildung war!

Problemfelder

In obiger Tabelle sind die Problemfelder aufgelistet, warum die Menschen zu uns kommen. Hier sind Mehrfachnennungen erlaubt, d.h. für einen Betroffenen kann eines - aber auch mehrere Problemfelder Thema sein. Beziehungsthemen haben eine sehr große Bedeutung.



STATISTIK DER SELBSTTÖTUNGEN

Bundesrepublik Deutschland

Jahr	2010	2009	2008	2007	2006
gesamt	10.021	9.616	9.451	9.402	9.765
Männer	7.465	7.228	7.039	7.009	7.225
Frauen	2.556	2.388	2.412	2.303	2.540
bis 25 J. alt	634	587	603	582	595
über 65J. alt	3.513	3.376	3.322	3.384	3.434
gesamt auf 100.000 Einw.	12,3	11,7	11,5	11,4	11,9

In 2010 sind die Suizidzahlen in der Bundesrepublik bedauerlicherweise wieder etwas angestiegen. Unverändert ist dagegen der Anteil der bis 25-jährigen (mit ca. 6%) und der Anteil der über 65-jährigen (ca. 35%) und die Geschlechterverteilung.

Ein Vergleich zwischen Suizidzahlen und der Zahl der Verkehrstoten: Verkehrstote werden im Jahr 2010 zwischen 3600 und 3800 beziffert, das sind nur rund 37% der Anzahl der Todesfälle durch Selbsttötung.

Besonders gefährdete Gruppen sind junge Männer, alte Menschen, Menschen mit psychiatrischer Diagnose, insbesondere mit depressiven bzw. manisch-depressiven Erkrankungen, sowie Menschen, die einen Verlust erlebt haben (Scheidung, Tod).

Bei Männern zwischen 15 und 20 Jahren ist die Selbsttötung die zweithäufigste Todesursache.

Die Anzahl an Suizidversuchen - die bei Frauen weit häufiger vorkommen als bei Männern - wird auf das 5- bis 10-fache geschätzt.

Die Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) schätzt, dass ein Suizid bei mindestens sechs Personen im Umfeld seelisches und/oder körperliches Leid auslöst. Angehörige von Menschen, die sich selbst getötet haben, sind selbst auch stärker gefährdet. Die Gruppe der betroffenen Angehörigen findet auch immer wieder den Weg zu uns in die Beratung.

Quellen: DGS e.V., Polizeidirektion Esslingen, Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Wikipedia

Baden-Württemberg

Jahr	2010	2009	2008	2007	2006
gesamt	1.384	1.409	1.308	1.327	1.336
Männer	1.036	1.063	957	983	982
Frauen	348	346	351	344	354
gesamt auf 100.000 Einw.	12,9	13,1	12,3	12,3	12,4

In Baden-Württemberg ist 2010 (uns liegen keine aktuelleren Daten vor) bei der Entwicklung der Zahlen zur Suizidalität eine gegenläufige Entwicklung im Vergleich zur BRD zu verzeichnen, nämlich ein Rückgang.

Landkreis Esslingen

Jahr	2011	2010	2009	2008	2007
gesamt	65	52	58	49	66
Männer	46	41	42	39	49
Frauen	19	11	16	10	17

Für den Landkreis Esslingen ist festzustellen, dass sich 2011 wieder mehr Menschen um ihr Leben gebracht haben und zwar so viele, wie seit etlichen Jahren nicht mehr.

Wir wollen den Leser an dieser Stelle auf das „Nationale Suizidpräventionsprogramm“ (NaSPro) der DGS hinweisen. Dort werden z.B. in Arbeitsgruppen („Bahn“, „Kinder und Jugendliche“, „Bauwerke“, „Strafvollzug“, „Alte Menschen“, „Medien und Öffentlichkeit“ etc.) Maßnahmekonzepte entwickelt sowie Empfehlungen an Politik und Akteure erarbeitet, so z.B. Konzepte zur Entschärfung von „Hotspots“ (Suizidschwerpunkten). Hier wird auf der strukturellen Ebene Suizidprophylaxe geleistet.

(Der AKL ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention und der Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeitskreise Leben in Baden-Württemberg).

In der öffentlichen Diskussion wird viel über die Zunahme psychischer Erkrankungen und „Burnout“ diskutiert. →

Positiv ist daran, dass immer mehr auch psychisches Leid gesehen, anerkannt und veröffentlicht wird.

Zu „Burnout“ ist allerdings zu sagen, dass dies keine eigene diagnostische Kategorie ist. (Burnout wird auch in unserer eigenen Statistik nicht gesondert als „Problemfeld“ für das Krisenerleben bei Klienten erhoben; es spielt aber in der Wahrnehmung und in der Beschreibung, wenn Klienten uns ihre Notlage schildern, eine deutlich größere Rolle als in den Vorjahren.)

Aus unserer Arbeit: Fallbericht Herr B.

(Alle Angaben sind so verfälscht, dass die Person nicht erkannt werden kann.)

Herr B. kam über seinen Hausarzt zum AKL. Dieser hatte ihm empfohlen, dort wegen diverser Probleme eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Herr B. konnte seit längerer Zeit u.a. nicht mehr gut schlafen, er fühlte sich oft antriebschwach und lustlos, seine Gedanken drehten sich häufig um existentielle Sorgen und Ängste, die ihm keine Ruhe mehr ließen. Sein kleines Unternehmen, das er mit einem Bekannten zusammen vor Jahren gegründet hatte, stand kurz vor dem Aus: mehrere Mitarbeiter mussten entlassen werden. Ein Kredit zur Rettung der Firma war nicht in Aussicht. Zudem hatte Herr B. mit vermehrten Konflikten in seiner Ehe zu kämpfen, die nach 3 Jahren zu scheitern drohte. Seine Frau war nach einem heftigen Streit zu einer Freundin gezogen. Die Situation verschärfte sich dann durch einen Autounfall, bei dem sich Herr B. eine größere Verletzung zuzog, die ihn für 2 Wochen an ein Krankenhausbett fesselte. In dieser Zeit dachte er vermehrt daran, seinem Leben ein Ende zu

setzen. Einen genauen Plan hatte er nicht. Er wollte „einfach nur Ruhe vor den vielen Problemen haben“. Herr B. hatte das Gefühl, dass ihm alles über den Kopf wuchs und dass er nicht mehr „Herr der Lage“ war. Einige Bekannte, die er bislang für Freunde gehalten hatte, meldeten sich in dieser Zeit „plötzlich“ nicht mehr, was ihn verunsicherte und ihm das Gefühl gab, ganz allein mit einem Haufen unlösbar erscheinender Probleme zu sein. In seiner Herkunftsfamilie gab es eine Schwester, zu der Herr B. seit einer Erbstreitigkeit vor vielen Jahren keinen Kontakt mehr hatte. Die Eltern waren gestorben, eigene Kinder hatte er nicht. In dieser Situation äußerte er sich dann im ersten Beratungsgespräch erleichtert darüber, dass ihn sein Hausarzt zum AKL „getrieben“ hatte, um über sich und seine Probleme zu sprechen.

Herr B. erinnerte sich dann in weiteren Gesprächen an einen ehemaligen Arbeitskollegen, mit dem er vor vielen Jahren ein sehr gutes Verhältnis gehabt hatte. Er bezeichnete ihn als seinen Bruder, dem er sich sehr nahe gefühlt hatte. Dieser war jedoch wegen eines Arbeitsplatzwechsels mit seiner Familie ins Ausland gezogen. Der Kontakt zu ihm verlor sich dann nach wenigen Monaten aus Gründen, die er sich bis dato nicht erklären konnte. Einen Versuch, wieder Kontakt bekommen, hatte Herr B. bis zum Zeitpunkt der Beratung beim AKL nicht unternommen. Im Laufe mehrerer Beratungsgespräche fasste er dann den Entschluss, seinen ehemaligen Arbeitskollegen via Internet zu suchen und ggf. anzurufen. Er hatte neben wiederholten Gedanken, daran zu sterben, den Wunsch, wieder Boden unter die Füße zu bekommen, noch etwas aus seinem Leben zu machen. Doch wusste er nicht wie.

In der Beratung wurden dann einige Lösungsmöglichkeiten besprochen. Herr B. wandte sich zunächst an die Schuldnerberatung, um sich Hilfe zur Lösung seiner finanziellen Nöte zu holen. Seine Ehefrau fasste nach einem längeren Hin und Her schließlich den Entschluss, mit ihm gemeinsam eine Paarberatung in Anspruch zu nehmen. Zudem begann er damit, wieder ein altes Hobby anzufangen, das er vor längerem aus zeitlichen Gründen aufgegeben hatte: das Angeln.

Herr B. hat mittlerweile wieder mehr Mut gefasst, sich seinen Problemen zu stellen und Lösungen für diese zu finden. Er nimmt hierfür noch von Zeit zu Zeit Beratung beim AKL in Anspruch.

FINANZEN

Mitgliedsbeiträge, Spenden.....	20.288,55 €
Bußgeldzuweisungen.....	24.260,00 €
Klientenbeiträge und Selbsthilfegruppen.....	2.798,90 €
Veranstaltungen, Dienstleistungen etc.....	2.813,94 €
Stiftungen, Krankenkassen.....	26.681,59 €
Summe Einnahmen Eigenmittel.....	76.842,98 €
Land Baden-Württemberg Zuschuss.....	46.179,00 €
Landkreis Esslingen Zuschuss.....	25.569,00 €
Stadt Nürtingen Zuschuss und Raum.....	14.600,00 €
Stadt Kirchheim Zuschuss und Raum.....	12.300,00 €
Summe öffentliche Zuschüsse.....	98.648,00 €
Einnahmen gesamt	175.490,98 €
Gehälter Angestellte.....	130.375,47 €
Honorare, Ehrenamtliche etc.....	15.865,58 €
Summe Personalkosten.....	146.241,05 €
Raumkosten Nürtingen und Kirchheim.....	9.559,97 €
Investitionen.....	3.451,65 €
Verwaltungskosten.....	4.414,91 €
Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit etc.....	7.481,93 €
Summe Sachkosten.....	24.908,46 €
Ausgaben gesamt	171.149,51 €
Projektrücklagen	6.000,00 €
Jahresergebnis	-1.658,53 €

Wer uns kennt, für den ist es eine alt bekannte Information: Der AKL braucht für seine Arbeit ca. 40% an Eigenmitteln, d.h. Spenden, Bußgelder, Stiftungsgelder, Mitgliedsbeiträge etc.

Insbesondere für unsere laufende Krisenbegleiter-Ausbildung haben wir eine kleine, notwendige Rücklage für 2012 gebildet. Wir konnten mit einem „blauen Auge“ abschließen – sprich: mit einem nur kleinen Minus.

Unser Spendeneinkommen ging 2011 zurück. Das liegt sicher auch daran, dass immer mehr Institutionen Spendengelder einwerben. Wir spüren die „Konkurrenz“. Außerordentlich hilfreich waren die Bußgeldzugänge in 2011. Danke!! Und wir hoffen und wünschen uns, dass Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte auch im laufenden Jahr 2012 an uns denken.

Unser besonderer Dank gilt auch den treuen Spendern kleiner aber auch größerer Zuwendungen. Damit können wir rechnen, das schafft eine gewisse Sicherheit.

SPENDER UND FÖRDERER

Reinhold und Theresia Achtzehner, Gabriele und Thomas Amann, Werner und Adelheid Anderson, Aurenz GmbH, Bäckerhaus Veit GmbH, Bankwitz Architekten GmbH, Frida Bauhof, Michaela Bias, Markus Bienecker, BKK Voralb, Albrecht und Carla Bregenzer, Bürgertreff Ostertagshof - Gemeinde Neuhausen, DAK, DESTAG Stiftung, Sibylle Diehl, IFA Forum und Management GmbH, Waltraud Dötter, Elternbeirat Gymnasium Neckartenzlingen, Helmut Flogaus, Dr. Anne Frommann, Annelene Frommüller, Michael Fronmüller, Gebrüder Ott Baustoffe GmbH & Co. KG, Irene Gekle, Globana Stiftung GmbH, Norbert Häuser, Richard Haussmann, Sonja Heinz, Georg Heinze, Johanna Herpich, Irmgard Hirsch, HIRO Innovation + Projekt-design GmbH & Co. KG, Tim S. Holderer, Klaus und Hanne Hossfeld, Irene Idarous, Dr. Isolde Kaufmann, Christel und Hans-Dieter Krämer, Kreisjugendring e.V., Kurt Graulich Stiftung, Angela Mai, Isabel Meister-Hahn, Heide Charlott Mathilde Melchior, Ingrid Meyer, Petra Moll, Karin Moritz, Ruth Ness, Margarete Ortelt, Jutta Ortelt, Gerhard Ott, Ulrike Perrot und Jochen Riesbeck, Bernd Pfann, Erika Reinöhl, Ingrid Reischle-Röhm, Dipl.-Psych. Uta Rendl, Hubert E. Renz, Dr. Martin Roser, Hildegard Ruoff, Irmtraud Ruoff, Hans-Ulrich Sauberzweig, Auszubildende Senner Druck, Dagmar Schenzle, Uwe Schietinger, Erich und Ursula Schmidblaicher, Praxis Dr. Michael Schneider, Irene Schock, Dr. Bernhard Schuster, Gretel Schwämmle, Martina Spelge, Helmut Springer, Ingrid und Werner Steinhilber, Christoph u. Jutta Stöckle, Renate Stotz, Georg Straub, Wolfgang und Susanne Thumm, Martin Vatter, Verein der Lionsfreunde Nürtingen-Teck/Neuffen e.V., Roland und Barbara Wackershauser, Oskar Waibel, Konrad Weber, Dr. Gunhild Wilms, Renate Winter-Hoss, Wohnen & Sparen - Willy Steinhilber GmbH, Renate Wolf-Borgards, Christiane und Edmund Zim.

AKL IN BADEN WÜRTTEMBERG (LAG-MITGLIEDER)

AKL Freiburg e.V. 79102 Freiburg Oberau 23	Tel. 0761 – 33 3 88 akl-freiburg@ak-leben.de
AKL Heilbronn e.V. 74072 Heilbronn Bahnhofstraße 13	Tel. 07131 - 16 42 51 akl-heilbronn@ak-leben.de
AKL Karlsruhe e.V. 76137 Karlsruhe Hirschstraße 87	Krisenberatung Tel. 0721 – 81 14 24 Geschäftsstelle Tel. 0721 – 820 06 67 akl-karlsruhe@ak-leben.de
AKL Kirchheim e.V. 73230 Kirchheim/Teck Alleenstraße 92	Krisenberatung Tel. 0 70 21 – 75 0 02 akl-kirchheim@ak-leben.de
AKL Nürtingen e.V. 72622 Nürtingen Bahnhofstraße 2/1	Krisenberatung Tel. 0 70 22 – 19 2 98 Geschäftsstelle Tel. 0 70 22 – 39 1 12 akl-nuertingen@ak-leben.de
AKL Leonberg e.V. 71229 Leonberg Rutesheimer Straße 50 Im Klinikum Leonberg Krankenhauspfarramt	Krisenberatung Tel. 07152 - 2024620 akl-leonberg@ak-leben.de oder Krankenhauspfarramt.leo@kikbb.de
AKL Reutlingen 72764 Reutlingen Karlstraße 28	Krisenberatung Tel. 0 71 21 – 19 2 98 Geschäftsstelle Tel. 0 71 21 – 44 4 12 akl-reutlingen@ak-leben.de
AKL Sindelfingen-Böblingen 71116 Gärtringen Burgenstraße 3 b	Tel. 07031 - 98 12 0 06 akl-sindelfingen@akl-leben.de
AKL Stuttgart e.V. 70180 Stuttgart Römerstraße 32	Tel. 0711 - 60 06 20 akl-stuttgart@ak-leben.de
AKL Tübingen e.V. 72074 Tübingen Österbergstraße 4	Krisenberatung Tel. 07071 - 19 2 98 Geschäftsstelle Tel. 07071 - 9 22 10 akl-tuebingen@ak-leben.de

WEITERE KONTAKTE

Internet-Beratungsmöglichkeiten für Jugendliche und ihr Umfeld

www.u25-freiburg.de
(AKL Freiburg)
www.youth-life-line.de
(AKL Tübingen/Reutlingen)



Landesarbeitsgemeinschaft der AKL in Baden-Württemberg (LAG AKL BaWü)

www.ak-leben.de
(mit Zugang zu den regionalen AKL)
Geschäftsstelle:
Frau Nohr
AKL Reutlingen e.V.
Karlstraße 28, 72764 Reutlingen
Tel. 07121 - 44 4 12

Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS)

www.suizidprophylaxe.de

neuhland e.V. - Hilfe für suizidgefährdete Kinder und Jugendliche

Nikolsburger Platz 6 – 10717 Berlin
Tel. 030 – 873 01 11
post@neuhland.de



Nationales Suizidpräventions-Programm (NaSPro)

www.suizidpraevention-deutschland.de



Beschwerdestelle für die psychosoziale und gemeindepsychiatrische Versorgung im Landkreis Esslingen.

Zuständig für Fragen, Anregungen und Beschwerden im Zusammen-
hang mit Therapie, Unterbringung und Betreuung.

Ansprechpartner über die Vertrauenspersonen Ihrer Wahl:

Dr. Gerth Döring, Tel.: 0 71 21 - 60 30 09

Claudia Münster, Tel.: 0 70 22 - 21 25 15

Doris Nöth, Tel.: 0 70 21 - 60 71

ARBEITSKREIS LEBEN E.V. (AKL) NÜRTINGEN-KIRCHHEIM

Krisenberatungsstelle Nürtingen (Geschäftsstelle)

Bahnhofstraße 2/1, 72622 Nürtingen

Telefon: 0 70 22 – 19 298

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag 10 – 12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 14 – 17 Uhr

Beratungsgespräche sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Sprechzeiten möglich.

Geschäftstelefon: 0 70 22 – 39 112

Telefax: 0 70 22 – 38 590

akl-nuertingen@ak-leben.de

holger.kies@ak-leben.de

ursula.strunk@ak-leben.de

michaela.saliari@ak-leben.de

www.ak-leben.de

Unser Spendenkonto

Volksbank Kirchheim-Nürtingen

Konto 107 107 007

BLZ 612 901 20

Spenden und Mitgliedsbeiträge an den AKL sind steuerabzugsfähig. Sofern uns Ihre Anschrift bekannt ist, erhalten Sie unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung.

Krisenberatungsstelle Kirchheim

Alleenstraße 92, 73230 Kirchheim u. Teck

Telefon: 0 70 21 – 75 002

Sprechzeiten:

Montag 9 – 12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 14 – 17 Uhr

Beratungsgespräche sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Sprechzeiten möglich.

Telefax: 0 70 21 – 97 19 67

akl-kirchheim@ak-leben.de

renate.cordi@ak-leben.de

www.ak-leben.de

Die Produktion dieser Broschüre haben freundlich unterstützt:

aurenz
SOFTWARE & CONSULTING

DAK

Unternehmen Leben